Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 19 (1921)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und dadurch für die Einführung des Impfszwanges die nötigen Grundlagen geschaffen, die dessen undestreitbaren Ruzen und seine Berechtigung zum Schutze der Bewölkerung überszeugend anraten.

Ueberall da, wo man systematisch die Wiedersimpsung einsührte, war der Erfolg ein glänzensder. Durch diese Maßnahme wurde die Pockensterblichkeit, die zwischen den Jahren 1824 die 1834 zirka 3,4 pro 10,000 war, auf saft Null heruntergedrückt und die Blatternsterblichkeit in der Armee blieb auch gegenüber derjenigen der Zivilderung ganz erheblich zurückt.

Denn in der Zwilbevölkerung war man meistens dabei geblieben, eine einmalige Impfung vorzuschreiben im ersten Lebensjahre. Vielfach sogar stellte man es dem guten Willen der Bevölkerung anheim, sich oder vielmehr ihre Kinder dei den unentgeltlichen Impssellen impsen zu lassen. Die Gleichgültigkeit und das Gefühl der Sicherheit, in einem Lande zu leben, in dem die Pocken nur noch wenig vorkamen, ferner die Ugitation der Impsgegner brachten es dazu, daß die Impsung immer mangelhafter durchzgeführt wurde.

Anderseits aber waren wieder förderliche Begebenheiten zu verzeichnen: Das englische Parlament hatte versucht, die Impfung für das britische Reich obligatorisch einzussühren; der Bersuch war gescheitert und nun wandte sich der oberste Gesundheitsrat in England an die größten Gelehrten auf medizinischem Gebiete und ersuchten sie um ihre Meinungsäußerung über die Impfung. Auch medizinische Korporationen, sowie Smpfung eingesührt war, wurden um ihr statistisches Material angegangen. Das ganze Material wurde zusammengestellt und in einem "Blaubuch" veröffentlicht. (Wie seit dem Kriege alle wissen, werden die von den Regierungen herausgegebenen politischen und andere Beröffentlichungen nach der Farbe ihres Einsdandes bezeichnet als Rot-, Blau-, Gelb-, Grün- 2c. Buch.)

Dieses Buch bildete durch die Einmütigkeit der Ansichten, die Wucht der Zahlen und die wissenschaftlichen Beweise, wie gesagt wurde, "das schönste Denkmal für Jenner".

Unter weiteren Verzögerungen, die dieselben Ursachen wie die oben erwähnten hatten, kam man nach und nach zur Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Wiederimpfung nach einer Anzahl von Jahren. Es wurde neben dem Impfzwang der Kinder auch der Revaccinationszwang in verschiedenen Ländern eingeführt.

Wer unseren hiftorischen Erinnerungen bis bahin gefolgt ift, wird wohl bei einigermaßen unbeeinträchtigter Intelligenz die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Impfung gegen die Boden nicht nur für den einzelnen, sondern besonders auch für die Allgemeinheit gewonnen haben. Um fo unverständlicher und nur im hinblid auf beren schwache Begabung und die so weit verbreitete Sucht, sich in Sachen zu mischen, von benen man nichts versteht, ift der Fanatismus der fog. "Impfgegner", von Leuten, bie "gegen" eine Sache auftreten, von deren Bedeutung und Wichtigkeit sie auch keinen Schimmer haben. Leider läßt fich bas Bolt von solchen Leuten, die in Ermangelung von Argumenten mit Schlagworten fampfen, nur gu leicht Sand in die Augen streuen. Auf solchen Gründen beruht auch die seiner Zeit erfolgte Aufhebung bes Impfzwanges im Kanton Bern, an die sich vielleicht ältere Leserinnen dieser Zeilen noch erinnern können.

Der beste Beweis für die Schwäche der Stellung der Impsgegner liegt wohl darin, daß nachgewiesenermaßen bei Gesahr von Pockenepidemien oder wenn solche schon ausgebrochen sind, die ärgsten Impsgegner zum Arzte lausen und sich impsen lassen.

Shweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Werte Rolleginnen!

Mit Ende dieses Jahres ift nunmehr unser Amt als Zentralvorstand bes Schweizerischen Bebammenvereins abgelaufen. Db es uns gelungen ist, mährend unserer Amtsdauer die an und gestellten Forderungen und Bunsche alle im richtigen Sinne zu beantworten, wollen wir heute nicht untersuchen. Wir haben die Genugtuung, daß wir stets mit bestem Wissen und Gemiffen die Intereffen des Schweizerischen Bebammenvereins und seiner Institutionen gefördert und gewahrt haben. Wir haben teine Mühe gescheut, neue Mitglieder für unsere Sache zu gewinnen, mas in diefer Beziehung geschehen konnte, das haben wir getan. Wir haben denn auch die Freude erleben dürfen, neugegrundete Seftionen willtommen zu beißen, biese haben sich seither entwickelt und bereits find ichone Früchte gemeinsamer Arbeit zu verzeichnen.

Der Beltkrieg mit all seinen Nöten und Nachwehen mag wohl vielen die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses vor Augen geführt haben. Heute, wo alles nach Organisation ruft, dürsten auch die Gleichgültigsten eingesehen haben, daß die einzelnen nichts mehr auszurichten vermögen und daß nur gemeinsame, intensive Arbeit auf

Erfolg rechnen darf.

Der Schweiz. Hebammenverein darf sich heute sehen lassen. Er hat in den Jahren seines Bestehens seinen Mitgliedern sowohl in geistiger wie in materieller Hinsicht viel Gutes gebracht. Wie volle franke und bedürftige Kolleginnen haben nicht schon die Segnungen des Vereins ersahren dürfen. Er ist es daher wohl wert, daß man ihm in gesunden Tagen die bescheidenen Opser bringt, die er verlangt. Es ist ungerecht, daß die Vorstände oft so viel Mühe haben, um den Mitgliedern klar zu machen, was sie dem Verein gegenüber schuldig sind. Wenn alse diejenigen, denen es jeweilen betress Sinzahlungen nicht klar ist, sich die Mühe nehmen wollten, die Statuten nachzulesen, würden sie sosotot die richtige Anleitung finden; viel Mühe, Verdrüß und Aerger würde sowohl ihnen wie auch den Kasserinnen erspart bleiben.

Wohl hat unser Verein schon manches zustande gebracht, aber noch Vieles und Eroßes bleibt zu tun übrig. Das höchste Ziel, das wir erstreben und erreichen müssen, ist wohl die Altersversorung. Diese große Aufgabe darf aber nicht allein dem Zentralvorstand aufgebürdet werden, vielmehr müssen alle Witglieder ein offenes Auge haben und zu gegebener Zeit die Eingaben an die zuständigen Behörden machen. In gemeinsamer Arbeit wollen wir erstarten und uns immer besser vollen wir alles Kleinliche auf die Seite stellen. Wir alle, alte und junge Kolleginnen, haben einander nötig, und wenn dereinst die Jungen besser Zeiten erseben als wir und sie nicht mehr bangen Hersens in die Zutunst bieden müsser bengen gerzens in die Zutunst bieden müssen, so wollen wir es ihnen dann neidlos gönnen und glücklich darüber sein, daß wir Pionierarbeit haben tun dürsen.

Mit Ende des Jahres geht nun die Leitung an den neuen Zentralvorstand in Schaffhausen über, der sich wie folgt konstituiert hat: Präsibentin: Frau Pavelka; Vize-Präsidentin: Frl. Schnepler; Kassiererin: Frau Vetterli; Setre-

tärin: Frau Ott; Beisitiende: Frau Strähle. Wir nehmen nun Abschied von der uns ansvertraut gewesenen Arbeit und von unsern Kolsleginnen und danken ihnen sür das Interesse, das sie dem Schweiz. Hedammenverein entgegengebracht haben. Auch Herrn Pfr. Büchi sei ein Kränzchen tiesempsundenen Dankes gewunden für seine allzeit geschätzte Mitarbeit. Er gehört num doch einmal zum Inventar des Schweiz. Hebammenvereins, ohne seine Erscheinung könnte

man sich eine Generalversammlung gar nicht mehr benken. Wöge Herr Pfarrer Büchi den Schweizer Hebammen noch recht viele Jahre treu bleiben.

Dem Schweiz. Hebammenverein wünschen wir eine segenbringende Zukunst und den werten Kolleginnen zu Stadt und Land entbieten wir die besten Glück= und Segenswünsche zum neuen Jahre!

Mit kollegialen Grußen!

Für den abtretenden Zentralvorstand: Die Präsidentin: Die Sekretärin: Anna Baumgartner, Marie Wenger. Kirchenseldstraße 50, Bern.

Außerordentliche Mitglieder.

Eingetreten sind:
Frau Hermine Kälin, Ental (Graubünden), Frau J. Ochsner-Lindauer, Einsiedeln (Schwyz).
Frau Ugnes Kälin, Emsiedeln (Schwyz).
Frau Ugnes Kälin, Emsiedeln (Schwyz).
Frau M. Exer, Altborf (Uri).
Frau Wilh. Müller, Bürglen (Uri).
Frau Hof. Baumann, Gurtnellen (Uri).
Frau Helen Jursuh, Attinghausen (Uri).
Frau Barbara Müller, Spiringen (Uri).
Frau Warbara Müller, Spiringen (Uri).
Frau Warda Muheim, Füelen (Uri).
Frau Barbara Sigrift, Leuggelbach (Glarus).
Frau Kardunden, Hauen (Uri).
Frau Kngold, Wängi (Thurgan).
Frau Kath. Frehner, Heiben (Appenzell).

Austritte wegen Nichtbezahlung des Jahresbeitrages. Frau Kegina Jenny, Ennenda. Frau Rath. Regli, Altdorf. Frau Untina Joh, Thusis. Frl. Amantina Wipfli, Erstfeld. Frau M. Kundert, Küti (Uri). Frau M. Schilter, Jiental. Frl. El. Imsanger, Jiental.

Die Zentral-Rassiererin: Frieda Zaugg.

Krankenkasse.

Die Wöchnerinnen werden dringend ersucht, unbedingt den Böchnerinnenschein, betitelt Wöchnerinnens Ausweis, Stisselbe Ausweis und Empfang des Geldes retour senden zu wollen, es ist so peinslich, wenn man so manches mal schreiben muß, bis die Sache wieder in unseren Händen liegt.

Auch den Krankenbesucherinnen sei mitgeteilt, daß sie bei jedem Besuch, auf der Rückseite des grünen Abmeldescheines, der stetz bei der Pattentin vorzusinden ist, Monat und Tag zu notieren hat. Die Nechnung ist detailliert zu fellen. Frau Aceret, Präsidentin.

Die Krankenkassekommission wünscht allen Mitgliedern fröhliche Weihnachten und ein gesundes, gutes neues Iahrl

Mme. Serey-Stüby, Worges (Waadt). Frau Stäheli, Herbern (Thurgau). Frau Stäubli, Hollifon (Lürich). Frau Spin, Grenchen (Solothurn). Frau Deich, Balgach (St. Gallen). Frau Aderet, Oberneunforn (Thurgau). Frau Schlatter, Löhningen (Schaffhaufen). Frau bon Rohr, Winznau (Solothurn). Frau Schneebeli, Schaffhaufen. Frau Meier, Lommiswil (Solothurn). Mme. Cloux, Echallens (Waadt). Frau Maurer-Baumgartner, Fegenftorf (Vern). Frau Müller, Wallbach (Nargau).

Frau Lehmann, Narwangen (Bern), z. Z. Thun. Frau Salvadé, Seon (Nargau).

Frau Gyfin, Oltingen (Bajelland). Frau Diggelmann, Uctikon (Zürich). Frau Urben, Delsberg, im Spital Moutier. Frau Luk, Curaglia (Graubünden). Angemelbete Wöchnerinnen: Frau Litscher-Gabathuler, Seevelen (St. G.) Frau Bucher-Waser, Weggis (Luzern).

Rtr.=Nr. Eintritte:

214 Frau Schmid Anna, Pieterlen Bern 13. November 1921.

80 Frau Lina Rüttimann, Basadingen (Thg.) 6. Dezember 1921.

10 Frau Emilie Füchstlin, in Groß bei Einstiedeln (Schwyz), 18. November 1921.

Die Krankenkasseleimmission in Winterthur: Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Wanz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Nach langem geduldig ertragenen Leiden verstarb unser treues, langjähriges Mitglied

> Frau Anna Neuweiler in Bürich, geb. 1843

Frau Sasler-Sangartner in Lüchingen (St. Gallen), geb. 1862

ebenfalls treues und anhängliches Mitglieb. Die lieben Berftorbenen einem treuen Andenken empfehlend Die Krankenkaffekommiffion.

Zur gefl. Rotiz.

Vom 1. bis 10. Januar 1922 kann der erste Quartalsbeitrag 1922 mit Fr. 9. 05 per Postscheck VIII b/301 einbezahlt werden, nachher ersolgt der Sinzug per Nachnahme Fr. 9. 20. Wir bitten um prompte Einlösung der letzteren, da wir nicht mit jedem Quartal zweimal Nachsnahmen an die gleiche Adresse senden können, und wer im Rückstande ist im Bezahlen, wird auch in der Genußberechtigung im Krankheitsfall zurückgestellt.

Protofoll der Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins

Samstag den 4. Juni 1921, vormittags 11 Uhr, in der Kirche in Neuhausen.

Herr Müller, Gemeindepräfident von Neuhausen, halt folgende Begrugungeansprache:

Berehrte Bersammlung, insbesondere verehrte Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins! Geftatten Sie mir, Ihnen namens der Behörden und der Bevölkerung unserer Industriegemeinde den herzlichsten Willfomm zu Ihrer Jahreseversammlung zu entbieten. Gleichzeitig ist mir der ehrenvolle Auftrag zn teil geworden, Ihnen auch die Grüße und den Willfomm der Regierung des Kantons Schafshauien an Stelle des vershinderten Herrn Sanitätsdirektors zu übersbringen. Wir, sowohl die Behörden der Gemeinde als des Kantons, wünschen Ihnen allen einen guten Verlauf Ihrer Tagung.

Meine Damen! Ihr Verband und seine Bestrebungen sind dem Sprechenden nicht unbekannt. Es gab eine Zeit, da ich noch der druckenden Runst angehörte, und in solcher Stellung war es mir vergönnt, während vier Stellung war es mir vergönnt, während vier Stellung war es mir vergönnt, während vier Sahren die schweizerische Hedammenzeitung in die Welt hinauszusenden. Sie suhr damals unter der Flagge des Herrn Hosmann in Elgg. Aus diesem Organ habe ich manches Wertvolle aus Ihren Bestredungen und Ihrem Beruse kennen gelernt. Nicht allein Ihre Mitteilungen aus der Praxis hatten für mich angehenden Ehemann ein gewisses Ihreresse, sondern auch die Aussätze Kalt, der Dottoren Streit, König und anderer.

Sie selben, ich bin nicht unbewandert im Besen Ihres Verbandes. Ich habe aus diesem Organ noch manches andere kennen gelernt. Der Hebammenberuf ist ein schwerer und ver-

antwortungsvoller Beruf. Er bietet Ihnen Belegenheit, nicht nur Lugus und Reichtum tennen zu lernen, sondern auch viel Rot und Elend, und ich weiß, daß es mancher Bebamme außerordentlich schwer und sauer fällt, den muhfam verdienten Arbeitelohn zu befommen. Aus diesem Grunde bin ich Anhänger der un= entgeldlichen Geburtshilfe, weil ich febe, daß ba, wo der Staat und die Gemeinde die Aufgabe übernehmen, die Bebamme es nicht mehr notwendig hat, ihren sauer verdienten Arbeits= baten jahrelang nachzulaufen. Wenn die Bebammen bei Sturm und Better, bei Tag und bei Nacht ihrem Berufe obliegen, haben sie ein Anrecht auf den verdienten Arbeitslohn. Es ift eine Aufgabe des Sprechenden gewesen, ben Hebammen am Plat ein kleines bescheibenes Wartgeld zu sichern, und ich betrachte es als felbstverständlich, daß in Butunft der Arbeits= lohn der Bebammen ein gang anderer fein muß, daß insbisondere durch die Gefetgebung jowohl das Fixum als die Gebühren für die einzelnen Berrichtungen der Hebammen auf ganz andere Berrichtungen der Jeduninken auf gand ansete Grundlage gestellt werden. Ich weiß ja wohl, es gibt andere, die der Auffassung huldigen, wer Kinder in die Welt stelle, müsse selber für sie aufkommen. Das spricht sich leichthin von den Lippen; aber man ist auch froh, wenn die Hebamme dem kleinen Erdenbürger den Eintritt in die Welt erleichtern hilft, welcher später bagu da ift, als Mitglied der menschlichen Gesellschaft nügliche Arbeit zu leisten, oder wenn er das Alter erreicht hat, in die Unisorm gesteckt zu werden. Also darf die Hebamme mit Fug und Recht verlangen, daß der Staat die Aufgabe übernehme und gemeinsam mit den Gemeinden löse. Sch hoffe, daß allenthalben dieses Gefühl obwalte und so das vorgesteckte Ziel zu einem guten Ende geführt werde.

In diesem Sinne entbiete ich Ihnen Gruß und Willkomm und wünsche ich Ihrer Tagung einen guten Berlauf. Nachher mögen Sie an unserem Industrieort, am User des schönen, jungen, ewig grünen Rheins, für einige Augenblicke der Gemüllichkeit pflegen, bis Sie wieder zurückkehren zu den Forderungen des Alltags.

Berr Pfarrer Christ (Neuhausen):

Berehrte Bersammlung, liebe Frauen und Jungfrauen aus dem Bebammenftande! Es ift mir eine herzliche Freude, auch meinerseits ein Wort der Begrugung an Sie richten zu durfen, als Pfarrer des Dorfes. Die Kirche ist Ihnen bom Gemeinderat zur Berfügung geftellt worden, da fie Eigentum der Einwohnergemeinde ift; aber ich bin in der Kirche boch auch daheim und darf die honneurs machen, wenn wir Besuch bekommen. Ihr Besuch ift mir lieb und wert und teuer, und ich habe mich herzlich ge= freut, als ich burch ben Brief bes Gemeinderates vernahm, daß Ihre Tagung in diesem Raum abgehalten werden soll. Wo die Kindlein getauft und die Ehen geschloffen werden, und wo wir Woche um Woche zusammenkommen, um Kraft des Lebens zu schöpfen, da ift gut tagen, und ich wünsche Ihnen herzlich für Ihre Bersammlung einen fröhlichen und guten Beift. Es ift nicht gleichgültig, in welchem Geist die Bebammenschaft eines Boltes steht; man kann fast fagen, ein Bolt lernt man auch fennen aus bem Beift feiner Bebammen. Alfo feien Sie mir herzlich willtommen hier in diesem Saus.

Ich habe Ihnen natürlich auch als Mensch persönlich zu danken; denn auch ich bin durch Ihre Hilfe auf die Welt gekommen, und zwar als Sohn einer 46 jährigen Mutter. Ich habe sinst derner und die Hinder und die Herzlichen Dank verpstichtet. Es ist ein Gefühl der Ehrsurcht, das bei mir vorherrscht in dieser Stunde, wenn ich auf Ihre Versammlung blicke. Ein Gefühl der Ehrsurcht habe ich im Blick auf den Verus, den Sie ausüben als Helserinnen des Schöpfers. Es ist und bleidt doch immer wieder ein großes Geheinmis, das Werden und Entstehen des Menschen. Sie werden und Entstehen des Menschen. Sie werden lagen: das ist uns kein Geheinmis. Aber es ist doch ein

Geheimnis, und der große Natursorscher Rütimeyer in Basel hat immer, wenn er im Kolleg
auf die Knochen, auf das Kapitel der Neugebornen zu sprechen kam, die Studenten darauf
ausmerksam gemacht, sie sollten sich doch jeden
Säuglingsschädel ansehen, indem beim Menschen
der Schädel die vornehmste Partie sei. Der
Mensch hat einen harten Schädel, er macht ihm
manchmal zu schäffen, aber wir sind doch froh,
daß wir einen haben.

Also, Sie sind Helserinnen des Schöpfers, und darum habe ich vor Ihnen Ehrsurcht. Ich glaube, Sie selber werden troß aller Prazis mit Ehrsurcht und Staunen dastehen, wenn Sie ein Wert des Schöpfers in der Hand haben. Ehrsurcht habe ich vor einer Versammlung, die unter Sid steht. Die meisten von Ihnen sind von staatlicher Seite vereidigt oder in Pflicht genommen, daß Sie nur Dinge tun, die Sie verantworten können, und ich zweisse nicht daran, daß Sie diesen Sid ernst und heilig daran, daß Sie diesen Sid ernst und heilig abhalten mit geschärstem Gewissen, so ist sie ebenfalls ehrwürdig.

3ch habe Chrfurcht vor Ihrem Stand, weil Sie in unferm Volt einen großen Ginfluß haben. Bas hat die Bebamme doch in Land und Stadt für einen Ginfluß! Da und dort tann fie ein Wort reden, und was die Hebamme fagt, das gilt; was die Frau so und so gesagt hat, das gilt. Es ift etwas Wichtiges, wenn einem Stand ein folcher Ginfluß gegeben ift. Auf wie viele Dinge konnen Sie mit Ihrem Wort, mit Ihrer Ginficht einwirten! Es ift nicht lange her, daß an diefer Stelle an einer Berfammlung ein Dottor gesprochen hat über das Wefen der Beschlechtstrantheiten. Gie miffen wohl auch, wie diese Dinge überhand nehmen, wie namentlich in Deutschland seit dem Krieg und durch den Krieg diese Dinge überhand genommen haben und wie diese Seuche ein Untergang ift für jedes Bolt. Sie werden Ihren Ginfluß geltend machen, daß unfer Bolt ein reines exuelles Leben behalte und daß die Schädigungen hintan gehalten werden. Bieten Sie auch da Ihren Einfluß auf und sagen Sie ber jungen Männerwelt, daß die Kinder die erste Frucht davon haben. Sagen Sie, was es für eine ernste Sache ist mit dieser Arankheit.

Sie wissen auch, wie es mit dem Alkohol steht. Auch in dieser Beziehung möchte ich Sie einsaden, Ihren Einsluß geltend zu machen. Ich habe heute gelesen, daß eine Frau fragt, ob sie nicht ihrem schwachen Kinde Wein zu trinken geben solle. Sorgen Sie auch dafür, daß nicht stillende Frauen literweise mit Vier überschemmt werden, sondern üben Sie auch

da Ihren Einfluß aus.

Sie fonnen noch viel weiter wirken in Charatterbilbung. Gie konnen Ginfluß gewinnen auf gewisse abergläubische Vorstellungen im Volke. Die Hebamme hilft doch nicht den Aberglauben zu pflegen und zu üben wie jene Frau im Bern-biet, von der Feremias Gotthelf erzählt. Ich glaube, wir find ein Stuck weiter, und ich glaube auch, daß Sie den törichten Aberglauben bekämpfen. Die Hebammen, welche in modernen Kliniken ausgebildet werden, wiffen mehr von Lyfol als von diefen Geschichten. Sie konnen auch auf andere Beife Ihren Ginfluß ausüben auf den Verstand des Boltes, in Bezug auf die unehelichen Geburten. Wie viele arme Mäd= chen, die in den Fall kommen ein solches Rind zu bekommen, find von der Familie und Beimat übel gebrandmarkt, und doch habe ich darunter viele brave Mütter getroffen neben andern, die leichte Ware sind, und für die man die Rute bereit halten sollte. Es gibt solche, die sich alle Mühe geben, selbst unter Schädigung der Ge-sundheit ihr Kind selbst durchzubringen. Wo Sie fonnen, reden Sie hin im Bolt auf bas ernfte Erbarmen mit diefen Mädchen. wenn Gie ein anderes Mufter unter die Sande friegen, die das Erbarmen nicht verdient, bann halten Sie eine Predigt.

Ich könnte noch vieles fagen über den Ginfluß, den Sie ausüben können, aber ich will Sie nicht länger aufhalten und möchte Ihnen nur, wie man in Bafel fagt, einen Bhaltis mitgeben als Wünsche. Bier gute Stücke mögen Sie in den Bhaltissack tun, die Sie im Herzen tragen sollen und vielleicht schon davon erfüllt find, die aber immer neu find.

Ich wünsche Ihnen, was man schon in ber Klinik predigt, aber als Sinnbild, reine Hand und reine Lippen, ich wünsche Ihnen reine

Gemiffen und reine Bergen.

Zentralpräsidentin Frl. Baumgart= ner. "Großer Gott, wir loben bich! hat es zum Beginn unserer Tagung durch die weiten Sallen des Gotteshaufes geklungen. Nehmen wir Diefes Pfalmwort zum Geleite. Wer hätte mehr Ursache Gott zu loben, als die Hebammen, die Schweizer Hebammen, die sich in diesem Gotteshause zusammengesunden haben, um über ihre Geschicke zu beraten. Der verehrten Rirchenbehörde von Reuhausen, der es wohl nicht leicht geworden ift, uns die Kirche zur Verfügung zu stellen, spreche ich im Namen des Schweiz. Sebammenvereins ben herzlichften Dant aus. Ich fpreche Ihnen allen meinen herzlichsten Dank aus für Ihr Erscheinen, herrn Gemeindepräsident Müller, der uns so warm begrüßt, Herrn Pfarrer Chrift für feine guten Worte, die er uns auf den Weg gegeben hat, Berrn Dr. Huber, der dem Schweiz. Bebammenberein ein treuer Berater gewesen ift, und Ihnen allen, werte Rolleginnen, die Sie am tosenden Rheinfall für einige Stunden zusammenge-kommen, um fern vom Getriebe des Alltagslebens mit ben Berufsschwestern einige Stunden ber Gemütlichkeit und treuer Rollegialität gu pflegen, entbiete ich einen herzlichen Gruß.

Auch ich habe mich gefreut, heute noch einmal und gerade hier, zu Ihnen zu sprechen, und ich hoffe, daß diefe lette Versammlung des Schweiz. Hebammenvereins, welche ich prafibiere, burch teinen Mißton getrübt werbe, bamit wir auch am Schluß fagen tonnen: Großer Gott,

mir loben dich!

Mit diesen wenigen Worten erkläre ich die 28. Generalversammlung des Schweiz. Heb= ammenvereins für eröffnet. Ich erteile das Wort herrn Dr. huber zu seinem Vortrag.

- 2. Aerztlicher Bortrag. Herr Dr. Huber von Neuhausen verbreitet sich in längern, sehr klaren Aussührungen über Blutungen und ihre erste Hilse. Der Vortrag, welcher von der Bersammlung mit großem Interesse entgegen-genommen wurde, wird von der Borsitenden bestens verdankt. Sie hofft, daß derselbe bei vielen gute Früchte tragen werbe.
- 3. 2118 Stimmengählerinnen werben gewählt Frau Bild und Fraulein Benger.
- 4. Bericht der Zentralpräfidentin. Es wird auf den Bericht der Delelegiertenversammlung in Nr. 7 der "Schweizer Bebamme" verwiesen.

Im Anschluß hieran erstattet Frau Gigon namens der Rechnungs = Kommission Bericht

über die

- 5. Revision der Zentralkasse. (Nr. 8, Seite 72) Ohne Diskussion wird gemäß Antrag der Rech= nungerevisorinnen die Rechnung genehmigt unter bester Berdantung an die Rechnungsstellerin, Fräulein Zaugg.
- 6. Das Protofoll der lettjährigen Delegierten= und Generalversammlung, welches in der Zeitung publiziert worden ist, erhält die Genehmigung.
- 7. Bericht über ben Stand bes Zeitungeunternehmens. Derfelbe wird von der Redaktorin, Frl. M. Wenger, verlesen (Nr. 8 Seite 72), von der Zentralpräsidentin bestens verdankt und von der Versammlung einstimmig genehmigt.
- 8. Bericht ber Reviforin über das Rechnungs= wesen der Zeitung. Die Zentralpräsidentin erstattet den Bericht. Er schließt mit dem Antrag auf Genehmigung und Verdankung der großen Arbeit der Frl. Wenger. Ohne Diskussion wird ber Bericht einstimmig genehmigt.

Bentralpräsidentin: Bezüglich ber Bereinsberichte ift eine Aenderung vorzunehmen. Es find von der Delegiertenversamm= lung die Sektionen Winterthur, Zürich und Romande zur Abgabe von Sektionsberichten bestimmt worden. Dem Alphabet nach wird die Settion Rhatia noch vorher kommen, wovon Sie gefl. Rotiz nehmen wollen.

9. Bericht und Antrag über die Delegierten= versammlung.

Bentralpräsidentin: Es handelt sich vorerst um den Antrag 8 a des Zentralvor-Uebernahme des Zentralvorstandes. Diefe Angelegenheit ift eingehend besprochen Die Gettion Burich hat erflart, daß fie den Vorstand nur übernehmen tonne, wenn sich sonst niemand dazu hergebe. Nun hat sich Schaffhausen für die Uebernahme des Zentralporstandes bereit erklärt. Wir missen von der Sektion Schaffhausen, daß sie, wenn sie auch nicht viel von sich reden macht, doch eine rührige Settion ist. Sie hat auch schon die Krantenkasse Ich glaube, daß der Zentralvorstand in Schaffhausen gut aufgehoben ift.

Es kommen nun die Antrage der Sektion Sargans-Werdenberg. Der erste Antrag geht dahin, daß jeder Hebamme nach 20 Dienstjahren jährlich eine Alterszulage von mindestens fr 500 bezahlt werden sollte. Die Delegiertenversamm-lung hat beschlossen, diese Angelegenheit dem neuen Zentralvorstand zur Prüfung und Be-

richterstattung zu übergeben.

Frl. Hüttenmoser: Ich glaube, das es hier beim schönen Wunsche bleibt. Man muß denn doch fragen, woher man das Geld zu diesen Zulagen nehmen will. Nach meiner Meinung tann in dieser hinsicht der Borftand nicht viel ausrichten, ba muffen die Sektionen bon sich aus vorgehen.

Frau Lippuner: Es ist möglich, daß die Gemeinden es übernehmen.

Frl. Buttenmofer: Solange wir eine fantonale Regelung des Sebammenwesens haben. und das wird sich nicht so schnell andern, läßt sich hier nur wenig oder nichts machen.

Frau Gaß: 3ch bin ebenfalls der Ueber= zeugung, daß der Zentralvorstand nichts machen kann. Da muß jede Sektion selber wirken. Wir haben in Basel erfahren, was man durchmachen mußte, bis man zum heutigen Standpuntt gelangte. Wir haben vier Jahre lang zu kämpfen gehabt, aber schließlich haben wir boch etwas erreicht. Wir find an den Großen Rat gelangt, und da find schließlich alle Mit-glieder mit Ausnahme von zweien auf unserer Seite gewesen. Es ist interessant, wie die Herren geurteilt haben über ben Bebammenberuf. Es wird nun ein Wartgeld von 500 Fr. ausbezahlt, in zwei Raten, und das bekommt die Bebamme so lange sie lebt, zulett als Benfion. Für Geburten werden von den Krankenkassen 50 und 70 Fr. bezahlt und bei Fehlgeburten 20 Fr. Wir haben uns hieran gestoßen, allein wir haben uns gesagt, daß wir eben eins ins andere rechnen muffen.

Bentralpräsidentin: In Basel konnen Frauen sehr billig in ben Spital gehen, das ift auch an der Konferenz zur Besprechung der Revision des Krankenversicherungegesetes gefagt worden. herr Dr. Wieland hat gefunden, daß gerade deswegen, weil so viele Frauen im Spital niederkommen, die Stadt Basel gefunden habe, man muße den Sebammen entgegenkommen. Es ist ja wohl möglich, daß andere Sektionen das auch durchbringen würden; allein bei uns glaube ich ewig nicht baran, wenn wir auch an alle sozialistischen Bereine gelangen würden.

Frau Gag: Die Rrankenkaffe hat uns furcht= bar viel weggenommen. Herr Professor Labhard fagt, 80% habe er. Wir haben drei Raffen, Die für uns in Betracht kommen, nämlich die Boliklinik, dann die allgemeine Krankenpflege und die Arbeiterinnentrantentaffe. Die erftere bat am meisten.

Frl. Büttenmofer: Wir haben es erreicht, daß die Tare bei uns 40-80 Fr. beträgt, dazu tommen 350 Fr. Wartgeld. Aber auf dem Lande verlangen die Bebammen nicht mehr, auch wenn die Wöchnerinnen wohlhabend find.

Frau Beter: Ich habe bei der Leitung einer Geburt 96 Stunden gebraucht und habe mir erlaubt 70 Fr. zu verlangen. Ich habe bas vorgebracht. Es ist benn boch nicht bas Gleiche, ob ich mit einer Geburt in einem halben Tage fertig werde, oder ob ich einige Tage darauf verwenden muß. Ich habe die 70 Fr. sauer genug verdienen muffen. Der Bezirkargt aber hat mir erklärt, man muffe es eben ineinander rechnen.

Bentralpräsidentin: Man foll die Tage nach freiem Ermeffen anwenden.

Frau Bandli: Ich danke dem Bentral-vorstand bestens, daß er uns geholfen hat die Settion zu gründen, und ich tann nicht ver-fteben, warum sich der Zentralvorstand nicht auch mit dieser Sache befassen muß. Er soll dazu helsen, daß auch da etwas erreicht werde.

Bentralpräsidentin: Es muß bei den hebammen eine andere Organisation einsetzen, es darf sich nicht jede wegen irgend einer Rleinigkeit verlett fühlen und sich verärgert auf bie Seite ftellen, sondern man muß gusammenhalten. Bei den männlichen Organisationen fann man sehen, wie es geht. Dort wird ein= fach beschloffen und fämtliche Mitglieder haben fich an die Beschluffe zu halten, ob es ihnen paßt oder nicht. Ich möchte der Versammlung doch beantragen, es möchte der Vorstand etwas in Sachen tun. Wenn Frau Baudli sagt, daß unser Schreiben etwas genütt habe, so freut es uns.

Frl. Büttenmofer: Der Borftand follte sehen, wie es sich machen läßt, daß nicht einfach die alten Bebammen ohne Begenleistung auf die Seite geschoben werden.

Frau Rotach: Ich möchte nur zur Frage ber Alterspension sprechen. Wir muffen feben, daß der Staat 1000 Fr. Benfion gibt. Wenn er daß nicht tut, hat er fein Recht, eine Bebamme auf die Scite zu stellen. Es ist auch teine Aussicht vorhanden, daß das Hebanmenwesen eidgenössisch wird, das sieht man aus den Konferenzberichten. Sie haben sich nicht einigen können, sondern nur Richtlinien ange-nommen, eine Minimaltage und eine Alters-grenze von 60 Jahren mit Pension. Nachher tommt dann die Altersversicherung, und diese wird erganzen muffen, was mangelhaft ift. Es soll daher der Zentralvorstand und in jedem Ranton ein kantonaler Berband dazu Stellung nehmen. Es muffen modilichft alle Bebammen mitmachen, bann erft tann man auf Erfolg Man muß sich selber wehren. rechnen.

Frau Flückiger: Wir muffen nicht benten, daß ein schweizerisches Gesetz raich komme. Wir haben bei uns im Ranton Solothurn erfahren, daß man sich selber wehren muß. Wir haben 800 und 600 Fr. Wartegeld verlangt, und zwar schon seit Jahren. Man hat uns abgewiesen, aber wir haben immer wieder Gingaben gemacht und Unterschriften gesammelt. haben 12 Jahre gebraucht, bis wir den Fortschritt erreicht haben. Wir haben erklärt: Die Schullehrer und Professoren verlangen Benfionen, und wir konnen unmöglich leben mit dem, was man uns gewährt. Schließlich ift es dann gegangen. Es wurde ein Wartgeld von Fr. 4—500 festgesett, und wenn eine Hebamme frank wird, wird es ihr boch ausgerichtet. Es ist dies eine Benfion. Wir haben sogar zwei Hebammen mit 1000 Fr. Penfion, sodann einige Gemeinden mit 800 und 500 Fr. Benfion. Jeder Kanton soll da für sich vorgehen, ber Rentralvorstand bringt nichts fertig. Doch ist man froh um feine Unterftugung.

Bentralprafidentin: Man will die Revision der Rrantentasse auch den Rantonen überbinden. Die Rantone wollen eben alles felbst machen, und ich glaube nicht, daß die Kantone

ihre Kompetenzen abgeben werden.

Frau Bar: Wir wenden uns im Thurgau an verschiedene Aerzte und Bezirtsärzte, und ihnen gegenüber fann Dr. Rreis (bas Sanitats= departement) nichts machen. So foll man es auch in andern Kantonen halten; mancher fühlt sich noch, wenn man ihm die Ehre antut. Zentralpäsidentin: Die Bezirksi

Bezirtsärzte sind nicht überall so zuverlässig. Aber richtig ist es schon, daß die Sektionen selbst arbeiten muffen. Wir muffen nun aber mit diefem Beschäfte Schluß machen und schreiten zur

Abstimmung: Der Antrag, die Sache bem Zentralvorstande zu überbinden, erhält 34 Stim-

men und ift verworfen.

Bentralpräsidentin: Wir fommen gum zweiten Antrag der Sektion Sargans-Werdenberg, betreffend die außerordentlichen Mitglieder. Der jegige Buftand, der nicht vom gegenwärtigen Bentralvorstand geschaffen worden ist, ist statutengemäß. Nach Antrag der Delegiertenver= sammlung foll dieser Antrag dem Zentralvor= stande überwiesen werden, welcher einen Bor= schlag einbringen wird, wie die Sache zu regeln Es wird immer schwierig sein, hier gerecht zu fein.

Frau Rotach: Es ift ein Unrecht, daß fo viele Schammen warten, bis fie 50 Jahre alt, bevor fie in einen Berein eintreten wollen. So lange sie jung waren, wollten sie nichts davon wissen, sie hielten es für vorteilhaster, und darum soll man auf sie nicht alzu große Rück-sicht nehmen. Die Revision der Krankenver-licherung wird sicher auch die Bedingung bringen, daß alle Hebammen Mitglieder eines Vereins sein muffen. Es ist daher am besten, wenn beute nichts beschlossen wird.

Abstimmung: Mit Mehrheit wird beschloffen es sei dem Zentralvorstand der Auftrag zu er-teilen, der nächsten Generalversammlung Bericht

und Antrag vorzulegen.

Bentralpräsidentin: Der Antrag ber Settion Winterthur, es fei die Hebammenzeitung nur an Mitglieder abzugeben, ist zurückgezogen worden, wir haben uns also nicht weiter damit zu befaffen.

Bas die Anträge der Sektion Zürich anbelangt, so sind die beiden ersten Anträge betreffend Erhöhung des Jahresbeitrags auf 3 Fr. und des Abonnements der "Schweizer Debamme" auf 5 Fr. von der Delegiertenversammlung abgelehnt worden. Der Antrag c) loll bei der Krankenkasse behandelt werden.

Frau Rotach: Es ift alles teurer geworden, und es ist nicht einzusehen, warum man gerade hier nicht mehr leisten folle. Der Schweizer. Debammenperein wird öfter als bisher in die Lage kommen, Unterstützungen zu verabreichen, und er wird auch noch andere Verpflichtungen übernehmen müffen, denn alles entwickelt sich. Man zwingt die Mitglieder in den Borstand einzutreten, tropbem sie nicht tüchtig genug find, Die Fragen zu behandeln. Da muß der Borstand Geld haben, um den Settionen zu helfen. Je länger, je mehr kommt es darauf an, wie man eine Sache vorbringt. Es ist auch möglich, daß der Zentralvorstand nicht mehr alles selber machen kann, und deshalb braucht er Geld. Frl. Hüttenmoser: So lange der Verein

noch so große Vorschläge macht, an die Fr. 1000, soll man die Beiträge nicht erhöhen. Das kann man dann immer noch, wenn man sieht, daß

es sonst nicht vorwärts geht.

Fr. Ackeret: Bei der Krankenkaffe muß viel mehr bezahlt werden als bisher. wendig, daß man dort die Beiträge erhöht, wo

man mit Desiziten zu rechnen hat. Fr. Wyß: Gestern hat man die Erhöhung des Abonnements abgelehnt, weil man sich sagte, Die Leistungen für die einzelnen Mitglieder werden zu hoch, wenn man die Beiträge der Krankentasse bedeutend erhöhen müsse.

Fr. Rotach: Ja, wie wollen Sie denn die Desizite decken? Die Zeitung soll helsen.

Frl. Wenger: Ich möchte nur feststellen, mindt biog es für uns nicht blog darauf ankommt, mündlich zu verkehren, sondern wir mussen bie

Eingaben schriftlich machen. Es kommt barauf an, daß man die Sache in geschliffener Form bringt. Wenn man meint, es feien Rurfe nötig für die Borftandsmitglieder, dann follte man lieber Rurfe im Rechtschreiben geben.

Was die Erhöhungen anbetrifft, so meine ich, man foll gerade am rechten Orte erhöhen, also bei ber Krankenkasse. Die Zeitung und ber Zentralverein können bei den gegenwärtig zur Berfügung ftehenden Mitteln befteben.

Frl. Stampfli: Es ift boch zu fagen, baß den Bürcher Antragen vorgesehen ift, die Erhöhungen sollen der Krankenkasse zu gute

Bentralprafibentin: Wir haben in ber Bentralkaffe einen Ueberschuß gehabt und auch bei der Zeitung haben wir Fr. 1000 Vorschlag zu notieren. Nun bekommt die Krankenkasse von der Zeitung Fr. 1000, und das ist sicher kein Grund, das Abonnement zu erhöhen. Es heißt, die Zeitung sei die billigste der Welt, sie erscheine zwölf Mal zum Preise von Fr. 3, während andere Fr. 20 – 22 kosten. Wir dürsen schon zufrieden sein, daß die Zeitung so prosperiert, und deshalb hat die Delegiertenversammlung beschloffen, es fei von einer Abonnementser-

höhung abzusehen. Abstimmung: Mit großer Mehrheit werden die Anträge Zürich abgelehnt.

10. Wahlen und Bestimmung des Ortes der

nächften Berfammlung.

Bentralpräsidentin: Zunächst erfolgt die Bahl der Revisorinnen der Vereinstasse. Die Delegiertenversammlung schlägt Ihnen Schaffhausen vor. Wenn kein anderer Vorschlag erfolgt, nehme ich an, daß Sie damit einverstanden sind. Schaffhausen ist gewählt. Sodann hat die Wahl der Delegierten für

die Generalversammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine zu ersolgen. Die eintägige Bersammlung findet dieses Jahr in Bern statt. St. Gallen hat gesunden man sollte mit diesem Bunde gar nichts mehr zu tun haben. Es ist ja richtig, wir Sebammen sind erbost, weil man weiß, daß schon zweimal vergeblich Eingaben gemacht worden sind, der Bund möchte dahin wirken, daß nicht so viele Frauen in die Klinik gehen. Aber wenn uns da auch nicht entsprochen worden ist, soll man sich doch nicht fernhalten. Der Bund arbeitet, wir verstehen nur sein Wesen nicht gang. Er hat bei ber Krankenversicherung viel getan und dahin ge= wirtt, daß die Frauen beffer geftellt worden Er hat auch an die Konferenz für die Revision der Krankenversicherung eine Delegierte geschickt, und ich glaube, daß diese die Sache der Hebammen vertreten wird und zwar besser, als ich es könnte. Ich bin auch vier Tage dort gewesen; aber ich habe gemerkt, daß ich nicht in den Parlamentssaal gehöre. Ich glaube, es geht nicht an, den Bund einfach auf die Seite zu stellen. Die Fr. 20 Beitrag könnten sich unter Umständen reichlich lohnen. Frl. Hüttenmoser: Fräulein Baumgartner

hat ganz recht, nur möchte ich beantragen, baß jeweilen die gleichen Vertreterinnen geben, sonst ist man ganz fremd, und die Hebammen werden einsach ignoriert. Bon den andern Bereinen kommen auch immer die gleichen. Wenn man nicht fo vorgeht, hat es feinen Ginn die

Bersammlung zu besuchen. Fr. Gaß: Ich weiß nicht, ob auch andere Settionen Mitglieder bes Bundes schweizerischer Frauenvereine find. Unfere Settion ift es früher gewesen aber man ift uns in feiner Richtung entgegengekommen. Man hat in verschiedenen Versammlungen und sogar in der Peterskirche gesagt, die Frauen sollten in den Spital gehen, das sei die reinste Erholung. Da haben sich die Heben müssen Wenn die Frauen vereine solche Kropaganda machen, dann sinden wir es nicht für nötig, einen Ertrabeitrag zu bezahlen und find ausgetreten.

Frau Chrensberger: Die Frauenvereine streben in der Tat darnach, daß die Frauen zur Entbindung in ben Spital gehen.

Bentralpräsidentin: Ich meine, es follte nun einmal die Jugend zugezogen werden, ich für meinen Teil müßte eine Bahl ablehnen. Für diesmal hält die Generalversammlung da-für, ein Mitglied der Sektion Bern an die Generalversammlung zu schicken. Gin anderer Antrag ist nicht gestellt, Sie sind also damit einverstanden.

Als Ort ber nächsten Generalver= fammlung ift Chur vorgeschlagen worden. Wird ein anderer Antrag gestellt? Wir ftim-

Abstimmung: Mit großer Mehrheit wird Chur gewählt.

Bentralpräsidentin 11. Berichiedenes. Die macht noch Mitteilung von den eingegangenen Geschenken von den Firmen Bendel und Roth, Reftlé und Galactina je Fr. 100. In Zustimmung zum Antrag der Delegiertenversammlung wer-den Fr. 100 der Unterstützungskasse zugewiesen, Fr. 200 der Rrantentaffe.

hierauf Schluß der Berhandlungen.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bafelstadt. Unfere Berfammlung bom 30. November war gut besucht. Herr Dr. Boirol hielt uns einen fehr intereffanten Vortrag über: "Aerztliche Kunst von heute und vor Christi Geburt". Herrn Dr. Voirol sei im Namen aller Hebammen der wärmste Dant ausgesprochen.

Im Dezember findet teine Sigung ftatt. Der Borftand.

Sektion Bern. Unfere Generalversammlung findet statt Samstag den 14. Januar 1922, um 2 Uhr, im Frauenspital.

Die Traktanden sind solgende: 1. Bortrag von Herrn Prof. Guggisberg. 2. Begrüßung. 3. Jahresbericht. 4. Kaffabericht. 5. Bericht ber Revisorinnen. 6. Wahl der Prafidentin und Rechnungsrevisorinnen. 7. Bestimmung der Unterstüßungssumme. 8. Anträge des Bor-7. Bestimmung ftandes. 9. Verteilung ber Jubilaumslöffeli. 10. Unborhergesehenes.

Wir bringen ferner den Mitgliedern zur Kenntnis, daß Fraulein Blindenbacher anfangs Januar den Jahresbeitrag für unsere Sektion erheben wird.

Auch möchten wir bemerken, daß sich immer und immer wieder Kolleginnen zu den Bergunftigungen bes Bereins melben, die nicht Sektionsmitglieder find. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerkfam, daß nur folche Rolleginnen Berechtigung zum Jubilaumslöffeli 2c. haben, die Mitglied unferer Settion Solche Rolleginnen, die nur Mitglied find. der Krankenkasse sind, ober auch nur die Zeitung abonniert haben, genießen also keine Vorteile. Weiter bringen wir den Beschluß betreffs bes Bußengeldes in Erinnerung. Jede Stadthebamme, die ihre Abwesenheit nicht genügend entschuldigt, hat 1 Fr. Buße zu bezahlen.

Nun möchten wir fämtliche Hebammen von Stadt und Land herzlich bitten, recht zahlreich zu erscheinen und sich auch etwas auf den gemütlichen Teil vorzubereiten. Produktionen 2c. werden dankbar entgegengenommen.

Ein gutes Nachtessen ist uns zugesichert. Dasselbe ist auf 6 Uhr angesetzt im Café "Hopfenkranz", Neuengasse 1. Zum bevorstehenden Jahreswechsel entbieten

wir allen Rolleginnen die besten Glück- und Segenswünsche. Der Borstand. Segenswünsche.

Sektion Mhatia. Unsere Bersammlung in Filisur war ordentlich besucht. Immerhin hätte der Vortrag von Herrn Dr. Schmid, über "Sänglingsernährung", noch mehr Zuhörer-innen verdient. Es sei an dieser Stelle dem Herrn Dottor für seinen Bortrag der beste Dank ausgesprochen. Auch Frau Lukas sei herzlich Dank gesagt für ihre Mühe. Und nun ist bald wieder ein Jahr vorüber, und es wird sich eine jede fragen, haben wir mit unserem Berein etwas erreicht und dürfen wir zufries

Ich glaube wir dürfen es! Nicht viel, aber es wird doch zusehends besser. Mit der Taxe ist in nächster Zeit nicht viel zu ändern; je höher wir mit der Tage geben, umsomehr wir vie Frauen dem "Fontana" zuweisen. Das Wartegeld läßt noch zu wünschen übrig, aber es soll uns hier das Sprichwort gelten: "Nit lugglan gwünt". Wir hegen nun die Hoffnung, die hohe Regierung werde uns mit dem einheitlichen Wartgeld bestmöglichst entgegenkom= men, und es ift dies gewiß nicht zu bezweifeln, denn die herren find uns hebammen freundlich gefinnt. Das haben zwei Falle bewiesen, wo ber Schutz ber hohen Regierung nachgesucht werden mußte. Berglich möchte ich die lieben Kolleginnen bitten, bem Borftande zu helfen und zu raten, wo immer es fei, benn es harren im kommenden Sahr viele und große Arbeiten. Erftens betreffend Benfionierung der alten Bebammen, welche Anregung seinerzeit von der Sektion Werdenberg-Sargans gemacht wurde. Wir Bündnerinnen sind fehr dafür und werden dies immer und überall unterstützen, aber in unserem Kanton sind wir noch nicht so weit. Der Vorstand möchte nun bei der hohen Regierung dahin arbeiten, es mochte dem Sanitats= gefet ein Artitel beigefügt werden: Es durfe einer alten Bebamme bas Gemeinde : und Rantonswartgeld nicht entzogen werben, auch wenn diese durch eine junge Kraft erset Dies wurde im mindesten Fall gegen mirb. bie 300 Fr. ausmachen und auch darüber. Gemeinde und Kanton follten in ber Lage fein, bies zu tun. Gerne möchten wir bernehmen, wie der Bentralvorstand und andere Seftions. vorstände darüber denten.

Zum Schluß dem scheidenden Zentrasvorstand unser wärmster Dant, dem neuen Vorstand die besten Segenswünsche. Allen meinen lieben Kolleginnen Gottes reicher Segen im lieben Daheim und im Beruf. Frau A. Bandli.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 8. November war gut besucht, was wir wohl dem Umstande zuzuschreiben hatten, daß wir einen Vortrag gewärtigen konnten. Die Firma Hensel in Basel ließ uns durch ihre Reisende, Frl. Maurer, die Vorzüge ihrer Produție: Persil, Henco und Grissite etstären, zugleich deren richtige Auhanwendung. Wenn es ja natürlich im Interesse der Firma selbst liegt, ihre Erzeugnisse populär zu machen, waren wir doch sehr dankbar für die von Frl. Maurer in liebenswürdigster Form gegebenen Erklärungen, woraus wir gerne Auhen erkennung fanden die dielen feinen Törtchen, die die Firma Henkel servieren ließ und die natürlich raschen Anklang und Absas fanden.

Unsere nächste Versammlung, zugleich Hauptversammlung, sindet Dienstag den 10. Januar im Spitalkeller statt. Wir haben beschlossen, von der bisher üblichen gemütlichen Unterhaltung, d. h. Tanz, Spiel usw., Umgang zu nehmen, dagegen soll uns ein gemeinschaftliches Essen vereinen, wozu wir aus unserer Kasse (Vußengelder) einen Beitrag zahlen werden und wobei es auch gemütlich zugehen soll.

Diesem vorgängig jedoch haben wir Bershandlungen zu pflegen. Es wird mit Ansang Januar ein neues St. Gallisches Hebammensgeses oder Berordnung herausgeseben, über das wir uns besprechen können. Wir bitten daher um recht zahlreiche Beteilung aller Vereins-Mitglieder.

Dem Zentralvorstand, der Krankenkasse-Kommission und der Zeitungskommission entbieten wir heute schon die besten Neujahrswünsche und bitten sie, unsern herzlichen Dank für ihre große Arbeit das ganze Jahr hindurch entgegennehmen zu wollen. Der Borstand. Sektion Thurgan. Am 24. November, nachsmittags 1 Uhr, hielten wir in der "Linde" in Wängi eine Verfammlung ab. Leider war diesselbe von den Mitgliedern schwach besucht, das gegen war eine schöne Zahl Passiv-Mitglieder erschienen. Herr Dr. Montigel hielt unst ein Bortrag über "Die Wegeneration". Es war wirklich schade, daß nicht alle Uttiv-Mitglieder diesen lehrreichen Vortrag mit anhören konnten. Wir möchten noch an dieser Stelle Herrn Dr. Montigel für die lehrreichen Worte danken.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die nächste Hauptversammlung voraussichtlich Ende Januar oder anfangs Februar in Weinselden stattfindet. Näheres in der nächsten Rummer. Der Vorstand.

Sektion Per. Unsere setzte dieksjährige Berssammlung wurde ziemlich gut besucht. Nachturzen Besprechungen unter den einzelnen Mitsgliedern, erschien Herr Dr. Ernst Müller, um uns den versprochenen Vortrag abzuhalten. In kurzen, klaren Zügen schilderte Herr Dr. Müller das verantwortungsvolle, schwere Umteiner Hedamme. Im besondern legte er die Reinlichkeit klar, die eine Hauptbedingung bei jeder Geburtshisse ist. Im übrigen erwähnte Herr Dr. Müller die Untersuchung und die Behandlung der Nachgedurtszeit. Aus diesem sehr lehrreichen Vortrag konnte sede Hedreichen Vortrage ihren Wirkungskreis. Setelle für seine Verführungen der beste Danktausgesprochen. Nach Schluß des Vortrages kam auch der gemütliche Teil zur Geltung.

Die Sektion Uri, die erst vor kurzem ins Leben getreten ift, erfreut sich auch heute noch ihres Bestandes. Leider gibt es aber Mitglieder, die die Borteile des Bereins zwar erkennen, aber dieselben nur auf ihre Seite hin auszusnüßen wissen. Wir hoffen jedoch, daß diese mit der Zeit auch treu mitwirken, denn nur

Aus über 400 Hebammengutachten

publizieren wir gegenwärtig in der Hebammen-Zeitung eine Anzahlder wichtigsten. Sie werden sicher manche Anregung daraus schöpfen, denn Ovomaltine leistet Ihnen und Ihren Frauen immer gute! ienste. Alle Aukünfte, die Sie etwa wünschen, stellen vir Ihnen gern zur Verfügung, anderseits sind wir Ihnen aber auch dankbar, wenn Sie uns Ihrenseits über Ihre Erfahrungen mit unseren Präparaten offen und ausführlich berichten.

Dr. A. Wander A.-G., Bern.

Gutachten Nr. 319:

Wollen Sie mir gütigst wieder vier grosse Büchsen Ovomaltine zukommen lassen, bin gegenwärtig Wöchnerin und möchte das Präparat noch einige Zeit zur Förderung des Stillens nicht vermissen, habe nämlich bei mir selbst, sowie bei meiner Kundschaft sehr guten Erfolg, dass bei Gebrauch der Ovomaltine die Muttermilch besser und reichlicher ist. Werde sie weiterhin bestens empfehlen.

Achtungsvollst grüsst!

Frau P. A., Hebamme.

Ein – zwei Tassen



täglich

während Schwangerschaft, Wochenbett, Stillzeit, heben Kräftezustand und Stillfähigkeit.

so kann unsere kleine Sektion richtig Boben saffen. Der Borstand.

Sektion Wintershur. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir im alten Jahr keine Verssammlung mehr haben. Der Tag der Generals versammlung wird in der Januar=Nummer bekanntgegeben.

Wir wollen nicht unterlassen, dem abtretenden Zentralvorstand unsern herzlichsten Dank auszusprechen für seine große Arbeit und Mühe durch all die Jahre hindurch, die er dem Schweizerischen Hebannenverein geleistet hat. Wir wünschen ihm frohe und gesegnete Feierztage und einen fröhlichen Eingang ins neue Jahr. — Den neuen Zentralvorstand begrüßen wir mit der besten Zuversicht, daß unser großes Vereinsschiff in gute Hände gekommen ist und wünschen ihm viel Glück, Freude und Ausbauer zu der Arbeit, die seiner harrt.

Aber auch all den Kolleginnen von nah und fern wünschen wir ein frohes 1922.

Zum Schlusse möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß wir an unserer Generalversammlung vier Jubilarinnen haben werden, Frau Wyg aus Beltheim seiert das 50., die Frauen Enderli, Egli und Strittmatter je das 25. Dienstjahr.

Näheres wird die Ianuarnummer bringen. Auf Wiedersehn! Der Vorstand.

Sektion Jürich. Unsere Versammlung vom 28. November im "Karl dem Großen", war dur Freude des Vorstandes und wohl auch aller anwesenden Kolleginnen eine außerordentslich start besuchte. Mit herzlichem Willtommensgruß eröffnete die Präsidentin die Versammlung. Mit warmen Worten ehrte sie vorerst das Uns

benken des im November verstorbenen, ältesten, treuen Vereinsmitgliedes, Frau Neuwiler, in Zürich. Die Verstorbene, die auch den auswärtigen Kolleginnen durch ihren guten Humor bekannt war, hat uns, trop ihrer 77 Jahre, am Schweizerischen Hebammentag in Schaffshausen "'& Emeindrats Kasper d's Sellbirre" noch vorgetragen. Wir ehrten das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von unseren Sigen.

Unsere Generalversammlung sindet Mittwoch den 28. Dezember, abends 5 Uhr, im "Karl dem Großen", statt. Die Traktanden sind solgende: 1. Begrüßung durch die Präsidentin. 2. Verlesen des Protofolls. 3. Jahresbericht. 4. Kassabericht und Bericht der Rechnungs revisorinnen. 5. Unvorhergesehenes. 6. Wiederwahl der Präsidentin, Neuwahl der Vizepräsidentin, Wiederwahl der Kassischerin, Wiederwahl der Schriftsührerin, Neuwahl der Bessischen Bahl der Rechnungs Revisorinnen und der Krankenbesucherinnen.

Anträge für die Generalversammlung werden immer noch schriftlich oder mündlich an der Bersammlung von unserer Präsidentin, Frau Rotach, angenommen. Der Besuch der Generalsversammlung ist obligatorisch. Ungenügende Entschuldigung hat für die Kolleginnen aus der Stadt 1 Fr. Buße zur Folge. Die Buße wird mit dem Jahresdeitrag erhoben. Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen, auch von Nichtmitgliedern, erwartet der Vorstand.

Fröhliche Weihnachten!

An die Schweizerfrauen!

Ihr wißt, daß in Washington jett die Konferenz tagt, die über eine teilweise Abrüstung in der verschiedenen Ländern Vereinbarungen treffen soll. Diese Konserenz ist von so großer Bedeutung sür die Lösung des Friedensproblems, daß es eine Pflichtversäumnis wäre, wenn nicht die Stimme der ganzen Welt sich zu der mächtigen Forderung erhöbe, daß diesmal ein großer und ernsthafter Schritt zur Uebewindung des Krieges getan werde.

Aus diesem Grunde hat die Internationale Frauenliga für Friede und Frei-heit es unternommen, die Frauenwelt aller Länder zu einer möglichst allgemeinen Aeußerung ihres Friedenswillens aufzubieten. Der schweizerische Zweig der Liga schließt sich dieser Aftion in der Beise an, daß er die Schweizer Frauen einlädt, durch eine perfonlich zu unterzeichnende und an den Präsidenten Harding zu sendende Postfarte die Ueberzeugung auszusprechen, daß nur eine völlige Weltabrüftung uns bor dem Beltuntergang, ber und in einer neuen Rriegstataftrophe wartet, retten tann. Es ift das eine Form bes Borgebens, bon ber die Liga weiß, daß fie gerade in Amerita Gindruck machen durfte. Dies wird natürlich umso mehr der Fall sein, je größer die Zahl der Unterzeichnerinnen ist. Eine Massenkundgebung schweizerischer Frauen entspricht gewiß der Aufgabe, die ber Schweiz angesichts ber heutigen Weltnot gestellt ist. Wir möchten Sie darum auffordern, sich dieser Attion zahlreich anzuschließen.



DALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen.



"Salus" Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Samtätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, "Salus"
PRILLY-Lausanne

(früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte"Prospekte)?



Zentralstelle für ärztliche Polytechnik

KLOEPFER & HEDIGER
(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5 Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglings-

Leibbinden, Wochenbetteinden, Saugingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts. (Zà –2002g) Ethättich in allen

F



Drogerien und Badanstalten

37



Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.



ephon: Magazin Nr. 445

Die Karte mit dem Text der Erklärung tann in Partien von mindeftens fünf Stud bei Fraulein R. Honegger, Tödiftr. 45, Bürich, unentgeltlich bezogen werden, gegen beigelegtes Rückporto.

Schweizerfrauen, jede von euch, die diese Karte unterzeichnet und abschickt, trägt einen Kleinen Stein zum Friedensbau einer neuen Welt herbei.

Internationale Frauenliga für Friede

und Freiheit: Schweizerischer Zweig.

Bücherbesprechung.
Käthel Walter, der Roman eine Hebamme, von Marie Reiser-Dörzgapi.
Käthel Walter ift der Thynis einer Frau aus dem Bolke, die — auf sich selbst gestellt — charattervoll und pslichtgetreu ihren Weg durch die Enttäuschungen des Lebens sindet, immer nur andern lebend und deren Elück söndernd. In einer kleinen psälzischen Garnisonsfladt wirtt die Hebamme in ihrem selbstgewählten Beruf viel Gutes. Die Freundschaft mit dem benachbarten, tüchtigen Lehrerhaus gibt der Erzählung den romantischen Einschlag. Es sind prächtige Wenschen der Tat, die an dem Auge des Leiers vorübergesührt werden. Das Buch kann unsern Kolleginnen zu Stadt und Land bestens empsohlen werden. Es ist zu beziehen durch die Verlagsbuchhandung Hermann Kaifer in Kaiserslantern (Deutschland). — Preis We. 26. 46.

Verdankung.

Für die armen Wiener find folgende Gaben eingegangen:

won der Settion Schallhausen und weit-		
gliedern von Schaffhaufen u. Neuhaufen	Fr.	. 40. —
Vom Zentralvorstand	,,	0.5
Bom Biederholungsfurs St. Gallen:		
Frau Walt bon Gichberg 1 Fr., Frau		
Büchel, Rütti, 1 Fr., Frau Straub, St. G.,		
2 Fr., Frl. Artho, St, G., 2 Fr., Frau		
Roth, St. G., 1 Fr., Frau Edelmann,		
St. G., 1 Fr., Frau Egger, St. G., 5 Fr.		
Frau Hahn, Uzwil, 5 Fr., Frau Glaus		
1 Fr., Frau Zellweger 1 Fr., Frl. Frei		
Fr. 1. 50, Fran Bent, St. G., Fr. 2. 50,		
Frl. Hüttenmoser 5 Fr., Ernst Hütten-		
moser 1 Fr., zusammen . ,	,,	30. —
Frau Hasler, Hebamme, Flüh b. Basel,		
1 Baket Kleider und	,,	20. —
Von Ungenannt aus P., (Graubünden) .	"	5. —
Von Ungenannt aus B	"	5. —
Von Frl. Staudenmann, Hebamme, Bern	"	10. —
Von Ungenannt aus dem Appenzellerland	"	5. —
Von Frau Schneider, Heb., Langnau (Bern)	"	5. —
Von Frl. Keller, a. Hebamme, Zürich	"	2. —
Bon Frau R. W., St. G.	"	20. —
Vom thurgauischen Hebammenverein		100. —
Von Frl. Schober, Hebanime, Moutier	"	5. —
Son Str. Cajober, Scountine, Stouter .		0.

Von Frau S. W., St. G.

10,000 Kronen

All den gütigen Spendern danke ich von Herzen; ich habe nicht gedacht, daß meine bescheidene Bitte so guten Anklang finde. Ich war freudig überrascht über all die Gaben und lieben Briefe und Karten. Morgen geht das Geld nach Wien ab und zwar in Schweizers noten. Ich erhielt Bericht, daß es sehr traurig sei, denn alles sei so furchtbar teuer, sie können nichts kausen. Somit freue ich mich, durch Eure Gute ein wenig helfen zu konnen.

> Frau Dengler = Wyß, Dienerftr. 75, Bürich 4.

Kinderfieim St. Gallen

(Gigentum der Hülfsgesellschaft)

nimmt Kinder von den ersten Lebenstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Plages sinden auch stillende Mütter, sowie tranke und körperlich zu-rückgebliebene Kinder Aufnahme.

Mäßige Berpflegungspreise unter Rücksichtnahme der Berhältnise.

Garten und Liegehalle. 5

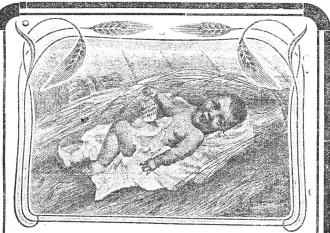
Leitung: Dr. Soffmann, Spezialarzt für Rinder-frantheiten; Oberichwester Marie Wilhelm.

Austunft bei der Oberschwester, Tempeladerstr. 58, Telephon 35.



Für 2 Franken

Dutzend hübsche Neujahrs-Gratulationskarten mit Kuverts, Name und Wohnort des Bestellers bedruckt.
Bitte ganz deutlich schreiben. (JH 4275 Lz.) 428
Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern



Vorzügliches, von ersten Kinderärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder-Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen

Man verlange Gratismuster!

Oppliger & Frauchiger. Bern

Aar bergergasse 23 und Dépôts

1010

Wir ersuchen unsere 30% Mitglieder höflichst, We 2752 ihre Ginfäufe in erfter (D)(C) Linie bei denjenigen 30% 2002 Firmen zu machen, :0% 20% die in unserer Bei= 3000

tung inferieren.

Eichenrindenextrakt

Best bewährtes HEILMITTEL gegen alle FRAUENLEIDEN. Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

WOLO A.-G., ZÜRICH. (OF 11306 Z)

Total Fr. 272. —

eines vorzüglichen und bewährten Kraft-Nährungsmittels, für Schwangere, junge Mütter und Kinder besonders geeignet,

fucht Hebamme in Zürich oder Umgebung, welche den Detailverkauf übernehmen will. Einträglicher Nebenverdienst. Sapital nicht nötig. Geft. Offerten unter Ar. 432 Bahnhofpost Zürich.



Magenpulver

von Apotheker Boom ist ein altes, seit Jahren bewährtes Hausmittel gegen alle Arten von Magenschmerz, Magenkrämpfe, gegen schlechte Verdauung etc. Allein echt mit obiger Schutzmarke. Schachteln mit genauer Gebrauchsanweisung zu nauer Gebrauchsanweisung zu Fr. 3.50 erhältlich in Baden: Apoth. Zander. In Solothurn: Hirsch- und Schlangen-Apotheke. Schaffhausen: Apotheke zum Einhorn, zur Taube. Zürich: Viktoria - Apotheke. Rorschach: Apotheke C. Rothenhäusler. St. Gallen: Hecht-Apotheke. Luzern: Apotheke Suidter, Sidler. Chur: Apoth. Denoth, Flury, Heuss, Lohr. Rapperswil: Apotheke W. Custer. Bern: Rathaus-Apotheke. Glarus: Apotheke Dreiss u. Wegelin und in allen andern Apotheken der Schweiz.



Aechte Willsauer King empfiehlt zur gefälligen Abnahme

von 4 Pfund an franko gegen Nachnahme à Fr. 3. — per kg. Frau Schwegler, Hebamme Bäckerei, Willisau-Stadt.

Unterkleider Strumpfwaren Handschuhe Pflegeschürzen Hausschürzen Morgenröcke Damen-Wäsche Kinder-Wäsche Corsets Bébé- und Kinder-Ausstattungen Zwygart & Co.

Kramgasse 55

Bern

360



5 Waisenhausplatz beim Käfigturm

lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Indalt. Geschichtliches über die Bockenimpsung (Schluß). — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Außerordentliche Mitglieder. — Austritte. — Arankenkasse. — Errantte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeigen. — Zur gest. Notiz. — Protokol der Generalversammlung des Schweizer. Hebammenvereins (Schluß). — Verensamsichten: Settionen Baselstadt, Bern, Rhätia, St. Gassen, Thurgan, Uri, Winterthur, Zürich. — An die Schweizersfrauen. — Bücherbeiprechung. — Verdankung. — Anzeigen.



Filma Bettstotfe

Garantiert wasserdicht.

Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er ab-solut nicht kältet. Von den Herren Aerzten

warm empfohlen. Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.

Basel 1921 grosser Ehren-preis mit goldener Medaille.

Generalvertreter: J. Foery, Zürich 6

Berna Hafer-Kindermehl

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

empfiehlt als Spezialität:

Bruchbänder und Leibbinden

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 358

bei Hängebauch, Wandernieren, Laparatomien, als Umstandsbinde, überhaupt in allen Fällen, wo eine gute Stütze des Leibes notwendig ist,

sind an Hand reicher Erfahrungen

Dr. Lindenmeyer's Universal - Leibbinden

als besonders gut zu empfehlen. Gegen Krampfadern, Anschwellen der Beine, offene Füsse nach Venen-Entzündung (zur Verhütung von Rückfällen) haben sich Dr. Lindenmayer's porös-elastische Strümpfe bestens bewährt. Hebammen erhalten engros-Preise. (Za. 2859 g.) Masszettel gratis durch:

Gottfried Hatt, Zürich

Telephon Hott. 2687 Postfach 4, Filiale 22



MEIN

ALT

KNABE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

BERNA'

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

Sanitätsgeschäft

HAERE

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege Schwanengasse 10

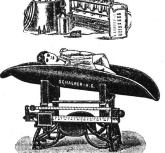
Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern

Für Hebammen Rabatt

Postfach 11626

Verlangen Sie Spezialofferten

Komplette Hebammenausrüstungen



Soxhlet-Apparate Ersatz-Milchflaschen Sauger-Nuggis Brusthütchen Kinderwagen in Kauf und Miete Fieber-Thermometer Zimmer-Thermometer Rade-Thermometer

Verbandwatte u. Gaze Leibbinden, Bandagen Bruchbänder Krankentische Nachtstühle **Bidets Urinale** Irrigatoren Frauendouchen etc.

Schröpfköpfe aus Glas in verschiedenen Grössen

Filialen in Genf 1, Rue du commerce; in Lausanne 9, Rue Haldimand.





3 Vorzüge sind es, welche Umiker's Kindermehl

in kurzer Zeit auch in Aerztekreisen beliebt und unentbehrlich gemacht haben für an Rachitis leidende und körperlich zurückgebliebenen Kinder.

- 1. Der höhere Kalk- und Phosphorgehalt.
- 2. Der kleinere Gehalt an Rohrzucker.
- 3. Die grössere Ergiebigkeit gegenüber allen Konkurrenzprodukten.

Vorzügliche Arzt- und Privatzeugnisse. Vollständige und vorzügliche Nahrung für Säuglinge, Kinder und Magenkranke. Umiker's Kindermehl ist auf natürlichem Wege hergestellt, besteht aus reiner Alpenmilch und Weizenzwieback, welche durch eigenes Verfahren in höchstprozentige Nährstoffe umgewandelt sind.

Verlangen Sie Gratismuster vom Fabrikanten:

H. Umiker, Buchs (St. Gallen) Preis pro Büchse 2 Fr.



Kräfte-Bringer

gibt Gesundheit, Nervenkraft und Lebensmut

Seit Jahren von Autoritäten erprobt und von zahlreichen Aerzten glänzend begutachtet.

Hervorragend bewährt in der Frauenpraxis bei Anæmie, bei starken Blutverlusten nach Geburten u. Operationen

Cacaofer wirkt appetiterregend und hebt den allgemeinen Zustand

Zahlreiche Anerkennungen! U. a. schreibt Frau M., Hebamme in B.: Ihr Cacaofer ist ein vorzügliches Kräftigungsmittel; habe es bei einer Frau nach starken Blutverlusten angewendet, mit sehr gutem Erfolg; werde es weiter empfehlen. Proben stehen zu Versuchszwecken gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Sänglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste

Prachtvolle, auffallend

schöne Haare

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haar-ausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr.

Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme.

Die Flasche à Fr. 4.50 und 8.50.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

369



Medalile

362

Kindermehl Marke "BEBE" hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Brustsalbe "DEBES"

für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor Brustentzundungen (Mastitis) und deren verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind. — Verordnen Sie immer ausdrück-Mutter und Kind. — Verordnen Sie immer ausdrück-lich: Brustsalbe "DEBES" mit sterilisierbarem Glasspatel und mit der Beilage "Anleitung zur Pflege der Brüste" von Dr. med. F. König, Frauenarzt in Bern.

Preis: Fr. 3.50.

Spezialpreise für Hebammen.

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten Dr. B. STUDER, Apotheker, BERN. 400



inseriert man in der "Schweizer Hebamme"

meinbe.

Bekanntmachung.

Durch langjährige Erfahrungen in der Kinder-Nährmittelbranche ist es der Firma **Lehmann-Brandenberg** in Oberhofen bei Thun nach vielen Versuchen gelungen, eine neuzeitliche Kindernahrung herzustellen, die das Interesse der Herren Aerzte wie Hebammen verdient.

Es betrifft dies ein phosphat- und milchzuckerhaltiges Kindergries "Ideal"

hergestellt aus besten Cerealien wie Weizen, Hafer, Gerste, Reis etc. Die Cerealien werden nach neuestem Verfahren so präpariert, dass das Kindergries "ideal" ohne wesentliche Ausnahme von jedem Kinde ertragen wird.

Kindergries "Ideal". Dank seiner glücklichen Zusammenstellung wirkt es sehr begünstigend auf Knochen- und Blutbildung.

Verkaufspreis des Original-Pakets Fr. 1. -

= Spitäler, Hebammen und Aerzte Rabatt = Interessenten stehen gerne Gratis-Muster zur Verfügung

Man wende sich an

Lehmann-Brandenberg, Oberhofen bei Thun.

Zeugnis für Kindergries "Ideal":

Die Firma Lehmann-Brandenberg, Oberhofen, bringt in neuester Zeit ein Präparat auf den Markt, das sich in der Kinderernährung sowohl, wie bei krankhaften Zuständen des Magen- und Darmkanals überhaupt als Krankennährmitlet bei empfindlichen Verdauungsorganen in jeder Anwendung empfiehlt und sehr wohl einer ernsthaften Berücksichtigung wert erscheint. In ihm sind in zweckmässiger Weise gemischt: Gries, auf besondere Art präpariert, sowie phosphorsaure Salze; eine Mischung, die man als durchaus rationell beziehnen darf und die bei geeigneten Fällen von Wachstumstörungen der Knochen oder deren Erkrankungen (Rhachlitis etc.) und bei den vielen Schädigungen im Lymphatischen System (Skrofulose) günstige Ernährungsverhältnisse schaffen Lymphatischen System (Skrofulose) günstige Ernährungsverhältnisse schaffen

Der Geschmack ist sehr angenehm und kann je nach Umständen beliebig verändert werden durch alle möglichen Zusätze, die dem Gaumen behagen. Trotz der grossen Zahl der sich im Handel befindlichen Präparate dieser Art, ist man immer froh, wechseln zu können, was oft eine gute Umstimmung und Anregung der Verdauungssäfte erzeugt.

Bern, den 20. März 1920.

Dr. Fueter.



Ein wunderbares Heilmittel

wennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, Okic's Wörishofener Tor-mentill-Crême, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:

sche möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der hellenden Wirkung Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme geben. Im Frühjahr hatte ich einen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittel anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme empfohlen, von welcher ich sofortigen Gebrauch machte und die auch grossen Erfolg

zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crême noch

TOMRENTILL-SEIFE

in unserem Bause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlen.
Okic's Wörishofener Tormentill-Crême in Tuben zu Fr. 1.50 und Tormentill-Selfe zu Fr. 1.60 sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich.
F. Reinger-Bruder, Basel.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"



Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwache. Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1. 50 (anstatt Fr. 1. 75). Pakete (Pulverform) à Fr. 1. 30 (anstatt Fr. 1. 60).

Stelle-Gesuch:

Junge tüchtige, diplomierte

Sebamme 3 fucht so bald als möglich eine Stelle in ein Spital oder größere Ge-

Diplom, eventuell Photographie stehen gerne zu Diensten. Offerten befördert unter Nr. 431 die Expedition dieses Blattes.

Lohnenden

Verdienst

finden Sie durch den Verkauf unserer bewährten Spezialitäten, die in jedem Haus-

halt gebraucht werden. Muster gegen Nachnahme von Fr. 2.30 plus Porto. Absolut seriöse Sache; für jedermann geeignet. Sich zu wenden an

Postfach Nr. 7508, Olten-H. (OF, 3584 R.)

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen

Ausstattungen

Alle einschlägigen Sanitäts- und Toiletteartikel

Für Hebammen Vorzugspreise. Preislisten zu Diensten.

Marguerite Ruckli,

vorm. Frau Lina Wohler. Freiestrasse 72, Basel.

hält den schwersten Hängeleib so tadellos, wie meine

patentierte

Federbinde!

Oskar Lüneburg Spezialist für Bruchleiden Zürich

Rathausquai 4 und 10



Is Gesucht

Wegen Aufgabe des Berufes fände eine tüchtige, patentierte Sebamme, die schon praktiziert hat, sofort gute Praxis.

Bewerberinnen wollen sich geft. wenden an Frl. Emma Küng, Hebamme, Münsingen (Bern). 420

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen + Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZURICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059 RADARARARARARAR

"Brustwarzen - Liniment"

Einzig in der Wirkung, heilt sofort alle offenen und wunden Stellen und braucht nicht abgewaschen zu werden. Keine üblen Wirkungen auf die Säuglinge. Total ungiftig

Für Hebammen Rabatt.

Wagner'sche Apotheke

Huttwil (Kt. Bern)

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

> Kleine Tuben Fr. —. 75 1. 20 Grosse

Für Hebammen Fr. —. 60 und Fr. 1. —

Apotheke Gaudard

Bern - Mattenhot

Dr. Gubser's Kinderpuder unübertroffen in seiner Wirkung. Hebammen erhalten Gratisproben.



Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Besunde, kräflige, blühende Kinder

können nur mit einem Nährmittel aufgezogen werden, das der Muttermilch möglichst gleichwertig ist. Viele Mütter glauben, daß die Kuhmilch das geeignetste Mittel wäre. Das ist nicht der Fall. Kuhmilch ist in ihrer Beschassenheit zu häusig Schwankungen unterworsen, die höchst nachteilig auf die Berdauungstätigkeit des Kindes sind. Besser und vertrauenswürdiger als Kuhmilch ist das von zahlreichen Aerzien warm empsohlene Kindermehl "Galactina", das siefs gleichmäßig ist und einen solchen Reichtum an Nährsalzen zc. ausweist, wie kaum ein zweites.

Galactina = Kindermehl

ist ein nach eigenem Versahren, mit Aohstossen allererster Güte hergestelltes Kindernährmitsel, das, obgleich es im Preise nicht feurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch
weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf
nicht irgend ein anderes Präparaf aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich "Galactina", die beste Kinder-Nahrung. Die
Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken,
Oroguen-, Spezereiwarenhandlungen u. Konsumvereinen.

35

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2. 20, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestle's Kindermehl empfehlen:

- 1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
- 2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
- 3. Es ist absolut keimfrei,
- Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestle's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maliose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.